Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1906)
Heft: 11-12

Artikel: Kreisschreiben des Vororts
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-802552

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Saat nicht gerade sofortige Früchte bringt, müssen wir unermüdlich weiter arbeiten, das in der Volksseele latente Friedensbewusstsein ins Leben zu wecken, in Taten umzusetzen...

Menschlicher Wahnsinn! Kaum war dem barbarischen Kriege im fernen Osten infolge Erschöpfung der beiden Kämpfer nach unzähligen Greueltaten eine Schranke gesetzt, sofort erhob die Hydra einer neuen Kriegsfrage im zivilisierten europäischen Westen die Köpfe. Glücklicherweise konnte das Scheusal vorläufig nun narkotisiert werden. Die Hydra schläft, die Köpfe ihr gründlich zu amputieren, war weder Absicht noch Wille einer hohen Diplomatie.

Und trotz alledem und alledem hat gerade im Laufe des letzten halben Jahres die Friedensidee unter den Völkern gewaltige Fortschritte gemacht. Eine Friedensbewegung im Sinne von Millionen friedfertiger Menschen geht mit raschen Schritten auf eigener Bahn vorwärts. Ich meine damit die Friedensbewegung der Sozialdemokraten. Tatsachen zeigen uns evident die Erfolge dieser Bewegung. So das kräftige Auftreten für den Weltfrieden des hochherzigen französischen Sozialisten Jaurès, die Friedensresolution der deutschen Sozialdemokratie an der Tagung der Partei in Jena, die Adresse der deutschen Sozialdemokraten an die englischen Arbeiter und die Antwort derselben an die deutschen Genossen, die bekannte Oltener Resolution der schweiz. sozialdemokratischen Partei und die Friedenskundgebung des internationalen sozialistischen Bureaus in Brüssel. Allen diesen Kundgebungen, die Johann von Bloch bereits vor Jahren ahnte, kommt eine tatsächliche, hohe kriegsfeindliche Bedeutung zu. Einerseits sehen wir die hohe Diplomatie, die immer in ihren Herzkammern trotz friedfertiger Worte kriegerische Gedanken pflegt, anderseits grosse Volksmassen, die energisches quod non rufen. Mit diesem Faktor muss heute jeder Diplomat rechnen. Exemplum: die russische Revolution, als Begleiterscheinung und Folge des mörderischen Krieges im fernsten Osten. So sehen wir hier nach Schrecknissen eines bellum civile die Zusammenberufung einer friedfertigen Konstituante, die dazu berufen ist, in absehbarer Zeit den durch Kriegssünden und Völkerraub genährten moskowitischen Barbarismus in friedfertige zivilisatorische Bahnen hineinzuzwängen.

Eine hochbedeutende Friedenstat hat uns erst vor wenigen Tagen ein Telegramm gebracht. Der Initiator dieser Tat ist ein schlichter Mann im Arbeiterkittel. Lesen wir, was jenes Telegramm in einfacher, lakonischer Form besagt:

„London, 10. Mai. Unterhaus. In der gestrigen Abendsitzung beantragte das Mitglied der Arbeiterpartei, Visian, eine Resolution, welche die Regierung ersucht, energische Massnahmen zu ergreifen, die Ausgaben für die Rüstungen zu reduzieren und zu diesem Zwecke auf die Behandlung der Frage der Einschränkung der Rüstungen auf Grund internationaler Abmachungen im Programm der nächsten Haager Friedenskonferenz zu dringen. Der liberale Arbeiter Pelwisch unterstützte die Motion. Der Liberale Belaire beantragte einen Zusatz mit der Erklärung, dass das Haus auf die Regierung zähle hinsichtlich der Aufrechterhaltung der englischen Suprematie zur See. Er redete einer englisch-amerikanischen Allianz als Grundlage für die Verminderung der Rüstungen das Wort und spielte auf den Antagonismus zwischen England und Deutschland an. Der Minister des Aeussern, Sir Edward Grey, erklärte, dass die Ausgaben für die nationale Verteidigung in den letzten Jahren ungeheuer angewachsen seien. Es sei möglich, sie herabzusetzen, ohne die Sicherheit des Landes zu gefährden. Aber die Politik der andern Mächte habe einen grossen Einfluss in der Abrüstungsfrage. Redner billigt die von Visian vorgeschlagene Resolution wegen der Wirkung, welche sie für die andern Länder haben könnte. In diesem Zeitpunkt habe die öffentliche Meinung nachdrücklicher als je zugunsten des Friedens sich ausgesprochen, und trotzdem nehmen die Lasten der Ausgaben für die Land- und Seestreitkräfte beständig zu. Die Haager Friedenskonferenz könnte keinen grössern Dienst leisten, als dass sie die Bedingungen für die Erhaltung des Friedens weniger kostspielig gestalte. Der Redner lehnt das Amendement Belaires ab, nimmt dagegen die Resolution Visian an, und er hofft, dass die andern Mächte dies als eine Einladung der englischen Regierung betrachten werden, als Aufruf zugunsten der Herabsetzung der Rüstungen. Das Amendement Belaire wurde zurückgenommen und die Resolution Visian einstimmig unter lebhaftem Beifall angenommen."

Also der Minister Edward Grey billigt die vom Arbeiter Visian vorgeschlagene Resolution wegen der Wirkung, die sie für andere Völker haben könnte.

Zu den andern Völkern gehören auch wir Schweizer. Ich beantrage Ihnen, an unsere Bundesversammlung, die in einigen Wochen tagen wird, das Gesuch zu richten, die schweizerische Bundesversammlung möge die Resolution des englischen Parlamentsmitgliedes Visian gutheissen. Die interparlamentarische Gruppe unserer Bundesversammlung, bezw. Herr Nationalrat Gobat, sei beauftragt, namens des Schweizerischen Friedensvereins die Resolution Visian dem Nationalrat zu unterbreiten. Wir hoffen auch, dass der schweizerische Nationalrat ebenso einstimmig, ebenso lebhaft dieser Resolution beistimmen wird.

Herisau, 12. Mai 1906.

Für den Vorort des S. F. V.:
Dr. med. **J. Hertz**, Präsident.

——o——

Jahresrechnung des Schweiz. Friedensvereins 1905/1906.

Einnahmen:

	Fr. Cts.
Saldo vom Jahre 1904	908. 18
Nachzahlungen von Schaffhausen, Basel, Graubünden	205. 40
Subvention aus der Stiftung J. v. Bloch, I. u. II. Sem.	500. —
Beiträge der Sektionen pro 1905	1150. 95
Erlös für 1 Ex. „Der Krieg" J. v. Bloch. 6 Bände	48. —
	2812. 53

Ausgaben:

Entschädigungen für Vertretungen in Zürich u. Luzern	197. —
Beitrag an das internationale Bureau Bern	250. —
Subvention an „Der Friede" und „La Paix" pro 1904/05	550. —
Subvention von Vorträgen und Kongressdefizit	533. 50
Abonnements und Literaturanschaffungen	245. 85
Uebersetzungen und Vervielfältigung	35. —
Portoauslagen und Telegramme	21. 85
	1833. 20
Kassasaldo	979. 33
	2812. 53

——o——

Kreisschreiben des Vororts.

Laut Beschluss der Delegiertenversammlung in Aarau organisiert der Vorort alljährlich in der Schweiz eine Vortragstournee bekannter ausländischer Propagandisten der Friedensbewegung.

Der Vorort schlägt für 1906 den September als günstigen Zeitpunkt vor, da in diesem Monat der 14. Weltfriedenskongress in Mailand stattfindet. Er hat für die deutschen und die französischen Sektionen je einen Redner in Aussicht genommen. Die Sektionsvorstände werden ersucht, sich beim Vororte für einen

Vortrag anzumelden, so dass das Arrangement rechtzeitig getroffen werden kann.

Das Internationale Friedensbureau hat den Vorort wissen lassen, dass die mehrbewilligten 300 Fr. aus der von Blochschen Stiftung als Subvention dieser Vorträge gedacht seien. Der Vorort ist dadurch in den Stand gesetzt, solche Vorträge mit je 20—25 Fr. zu unterstützen.

——o——

Bestand des Schweizerischen Friedensvereins auf 30. April 1906.

Vorort für die Zeit vom 1. Mai 1905 bis 30. April 1907 ist die Sektion Herisau.

Gründung	Sektion	Mitgliederzahl	Präsident	Kassier
1903	Aarau	98	Pfarrer Fischer	Oberrichter Müri
1895	Basel	552	R. Geering-Christ, Bottminger-Mühle	Dr. J. Stöcklin, Postfach 5052
1892	Bern	200	Prof. Dr. Müller-Hess	J. Schwegler, Postsekretär
1897	Boudry	200	Pfarrer A. Blank, Peseux	Pfarrer A. Blank, Peseux
1893	Burgdorf	48	Inspektor Fr. Wyss	Frl. M. Bandi, Lehrerin
1898	Chaux-de-Fonds	280	Prof. M. Monnier	J. Sausser
1897	Elgg (Kt. Zürich)	54	Pfarrer Beringer	Emil Hofmann, Gummiwarenfabrik
1895	Kt. Graubünden	600	Pfarrer Michel, Samaden	Pfarrer Michel, Samaden
1893	Genf	665	Eugen Isaak, 13, rue Général Dufour	Fr. Demottaz, 18, rue Verdaine
1894	Herisau	300	Dr. med. J. Hertz	K. Rüd z. Bienenhof
1896	Huttwil	28	Dr. Hans Müller	Ed. Hirsig-Hiltbrunner
1898	Lausanne	516	Pfarrer Eugen Rapin, Beaulieu	Pilate, Longeraie
1900	Locle	100	Edouard Jeannot	Georges Dubois
1900	Luzern	481	Dr. Bucher-Heller	J. Lang, Kapellgasse 16
1904	Luzenberg	12	H. Schöttlin, Lehrer	H. Schöttlin, Lehrer
1889	Neuenburg	80	Prof. H. Magnin	Prof. J. Stadler, 21, rue des Beaux-Arts
1894	Schwellbrunn	45	Hauptm. J. B. Diem	R. Egloff-Tobler, Risy
1894	Speicher	68	A. Eugster, Gymnasiallehrer	J. Etter, Schreiner, Bendlehn
1903	Winterthur	90	Prof. F. Peter	H. Kessler-Egg, Steuerbeamter
1893	Zürich	185	J. Eugster, Pestalozzianum	R. Toggenburger, Lehrer
1904	Schaffhausen	98	J. Ehrat, Lehrer	J. Böschenstein, Lehrer

——o——

Definitive Tagesordnung des 15. Weltfriedens-Kongresses.

Die Kommission des Internationalen Friedensbureaus hat in ihrer Sitzung vom 26. Mai 1906 in Bern unter anderm folgende Tagesordnung für den Kongress in Mailand aufgestellt:

1. Bericht des Bureaus über die Ereignisse des Jahres, die sich auf Krieg und Frieden beziehen.
2. Internationaler Unterricht und pazifistische Erziehung.
3. Der Pazifismus und die Arbeiterbewegung.
4. Fragen des internationalen Rechtes, inbegriffen die 2. Haager Konferenz, und bürgerliche Anerkennungen schiedsgerichtlicher Rechtsprechung.
5. Propagandafragen.
6. Revision des Kongressreglements.
7. Ort und Datum des 16. Kongresses. (Die Kommission wird München vorschlagen.)
8. Aufruf an die Nationen.

——o——

Propaganda-Broschüre.

Das Internationale Friedensbureau in Bern veröffentlicht soeben eine Propagandabroschüre, die wohl zum Besten gehört, was in dieser Form je für unsere Sache veröffentlicht worden ist. Sie ist überschrieben: „Die Folgen eines europäischen Krieges". Auf 13 Oktavseiten behandelt sie folgende 11 Fragen:

1. Armeebestände. Ausgaben. Hilfsquellen. Anleihen.
2. Verteuerung des Lebensunterhaltes.
3. Stillstand der Industrie, der Geschäfte und der Landwirtschaft.
4. Unterstützung der Familien, deren Mitglieder im Heer sich befinden.
5. Allgemeine Zunahme der Armut.
6. Lage der neutralen Staaten.
7. Voraussichtliche Dauer eines europäischen Krieges.
8. Menschenverlust auf dem Schlachtfeld und im Lazarett.
9. Seuchen.
10. Finanzieller Ruin der Staaten und der Bürgerschaft.
11. Schlussfolgerungen.

Wir empfehlen allen Pazifisten, durch Verteilung ausgiebigen Gebrauch von dieser vorzüglichen Schrift zu machen. Dieselbe ist gratis in kleinern Partien bei unsern Sektionsvorständen, in grössern Partien direkt vom Friedensbureau in Bern zu beziehen. *G.-C.*

——o——

Verschiedenes.

Revision der Genfer Konvention. Die feierliche Eröffnung der Konferenz betreffend Revision der Genfer Konvention fand am Montag den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr, in Genf in der reichgeschmückten Aula der Universität statt, in Anwesenheit von vier Staatsräten von Genf und drei Mitgliedern der Stadtverwaltung, die begleitet waren von Weibeln und Gendarmen in grosser Uniform. Die auswärtigen Delegierten, unter ihnen auch der chinesische Gesandte im Haag, waren in Gala erschienen, so dass es dem Bilde nicht an Pracht und Glanz gebrach. Als mit dem Schlag 4 Uhr Bundespräsident Forrer den Saal betrat, erhob sich die ganze Versammlung und empfing ihn mit lautem Beifall und Zuruf. Er schritt dankend auf den Platz des Vorsitzenden zu und hielt die Eröffnungsrede.

Er konstatierte mit Genugtuung, dass von den 40 beteiligten Staaten 37 dem Rufe des Bundesrates Folge geleistet haben. Sodann beleuchtete er die Geschichte der Konvention, die vor 42 Jahren ins Leben gerufen worden war, und gedachte mit Dank der eigentlichen Urheber der Institution: Henri Dunant und Gustave Moynier. — Hierauf sprachen der Genfer Staatsratspräsident Fazy und der neue französische Botschafter in Bern, Révoil. Nachdem der schweizerische Gesandte in Petersburg, Odier, zum Präsidenten ernannt worden war, hielt derselbe eine kurze Ansprache.

Er dankte für die ihm durch die Berufung zum Vorsitz erwiesene Ehre. Das Weltengewissen